

# Bericht der Rechnungsprüfer

Autor(en): **Ott-Keller, K. / Iseli, Gottfr.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **14 (1918)**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595046>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind leider für fast 300 Fr. weniger eingegangen als im Vorjahr, und Beiträge von Gönnern sind gar keine zu verzeichnen. Dagegen vermehrte sich erfreulicherweise der Verkauf der Drucksachen, der von 29 Fr. im letzten Vereinsjahr auf 100 Fr. in diesem Jahr gestiegen ist. Bei den Drucksachen stehen die Mitteilungen mit 341 Fr. für 5 Nummern in Rechnung, und für die 3 ersten Hefte der Volksbücher wurden 127 Fr. verausgabt. Etwas vermehrte Auslagen brachte die Entschädigung der Verwaltung (Schriftführer und Geschäftsführer) und der Posten Verschiedenes.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage vermehrt nicht nur unsere Ausgaben, sondern, was noch viel schlimmer ist, sie vermindert die freiwilligen Zuwendungen an unsern Verein, auf die wir von jeher angewiesen waren. Deshalb war es mangels flüssiger Gelder bis heute nicht möglich, die Rechnung für die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und die beiden letzten Nummern der Mitteilungen zu bezahlen, was weitere 578 Fr. erfordert hätte. Der eigentliche Ausgabenüberschuß beträgt daher 803 Fr. und damit ist unser Vermögen bis auf einen kleinen Rest aufgezehrt. Allerdings besitzen wir demgegenüber einen gewissen Vorrat von Schriften, die wir mit der Zeit zu verkaufen hoffen (Volksbücher, Gotthelfschrift, Verdeutschungsbücher usw.), auch werden uns die Volksbücher etwas wenig abwerfen. All das wird aber nicht genügen können, um unsere Rechnung im Gleichgewicht zu erhalten, wenn nicht außerordentliche Zuwendungen, namentlich freie Beiträge der Mitglieder in noch vermehrtem Maße uns zufließen.

Sparsamkeitsrückichten zwangen uns, die Werbetätigkeit etwas einzuschränken, was sich aber leider in der Mitgliederzahl rächte. Waren 1916/17 51 Beitritte zu verzeichnen, so sind's im Berichtsjahr nur noch 24.

Die Berner Geschäftsstelle hatte auch in diesem Jahr zeitweise einen großen Verkehr zu bewältigen. Außer den regelmäßigen Arbeiten, die der Versand der Zeitschriften, der Mitteilungen, die Aufnahme neuer Mitglieder, der Einzug der Beiträge und die stetige Werbetätigkeit mit sich bringt, waren es in diesem Jahr die häufigeren Bestellungen und Verkäufe unserer Drucksachen, die vermehrte Arbeit brachten.

Bern, den 30. Herbstmonat 1918.

Für die Richtigkeit:

Der Geschäftsführer:  
Paul Antener.

## Bericht der Rechnungsprüfer.

Die Unterzeichneten haben die vorgelegte Jahresrechnung geprüft und mit den Büchern, Belegen und Listen übereinstimmend gefunden. Das schon im Vorjahre sich zeigende ungünstige Bild der Lage des Vereinsvermögens hat sich, wie der Herr Geschäftsführer bereits oben ausführt, wesentlich verschlechtert und läßt, wenn nicht eine beträchtliche Steigerung der Einnahmen eintritt, für das künftige Rechnungsjahr leider eine Ueberschuldung befürchten.

Der Mitgliederstand hat zwar einige Zugänge aufzuweisen, doch gleichen dieselben die fehlenden früheren freiwilligen Beiträge und Zuwendungen bei weitem nicht aus, so daß das ausgewiesene, noch vorhandene Vermögen von 662 Franken 04 Rappen, sich zusammensetzend aus 500 Fr. Schuldverschreibung der Zürcher Kantonalbank 80729, 129 Fr. 08 Rp. Postscheckguthaben und 32 Fr. 96 Rp. Kassenbestand den Anforderungen des nächsten Jahres, auch bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen, nicht genügen wird.

Wir beantragen für den Herrn Rechnungssteller Entlastung und Dankesbezeugung und verzeichnen auch heuer wieder gerne seine genaue und übersichtliche Führung.

Küsnacht (Zürich), den 5. Weinmonat 1918.

Bern, den 9. Weinmonat 1918.

Die Rechnungsprüfer:

K. Ott-Keller. Gottfr. Iseli.